

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 9 (1953)
Heft: 7

Rubrik: Kleine Streiflichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Streiflichter

Einsprachige Zweisprachigkeit und zweisprachige Einsprachigkeit. Für Stadt und Bezirk Biel ist bekanntlich die Zweisprachigkeit anerkannt. Gegenwärtig macht die welsche Minderheit Anspruch auf ein französisches Gymnasium, das neben dem 1902 gegründeten deutschsprachigen Gymnasium entstehen soll. Aber schon an der Fünzigjahrfeier dieser deutschen Schule, im November vorigen Jahres, wurden im Festakt in der Kirche alle drei amtlichen Reden französisch gehalten. Zuerst sprach der Stadtpräsident, der seinerzeit den Wählern ausdrücklich als zweisprachig empfohlen worden war und deshalb bei der Feier der deutschsprachigen Schule seiner zu zwei Dritteln deutschsprachigen Stadt schon hätte deutsch sprechen dürfen. Dann kam der bernische Erziehungsdirektor, ein Jurassier, der, wie wir hören, ausgerechnet Erziehungsdirektor hatte werden wollen und als solcher in einem zweisprachigen Kanton wohl befähigt gewesen wäre, seine Rede deutsch zu halten; er kann ja dann zur Eröffnung des welschen Gymnasiums französisch reden. Im Namen der übrigen Mittelschulen des Kantons Bern sprach endlich der damalige Vorsitzende des Kreises ihrer Leiter; das war gerade der Rektor der Kantonschule Bruntrut, und der sprach mit Recht auch französisch. Wir wollen die Sache nicht schwerer nehmen, als sie ist. Es war wohl auch etwas Zufall dabei, aber auch etwas zu wenig Takt, zumal zu einer Zeit, wo man ein französisches Gymnasium verlangt.

Diesen Frühling hielt das neu gegrün-

dete Gymnasium Thun seine Eröffnungsfeier. Nun ist Thun eine eindeutig deutschsprachige Stadt; aber auch hier sprach der Erziehungsdirektor französisch. Als das in der Spiezer „Volkszeitung“ angefochten wurde, erklärte er es damit: er habe die Behörden von Thun gefragt, ob sie seine Ansprache deutsch oder französisch wünschten — ein Beweis, daß er auch in Biel hätte deutsch sprechen können. Die Thuner Behörden aber wünschten eine französische Rede, „da alle übrigen Reden deutsch gehalten würden“. Die Anfrage in Thun war zum mindesten überflüssig, die Antwort der Thuner Behörden aber — sagen wir: nicht sehr geschickt; sie entsprach nicht einem berechtigten Bedürfnis, nur der Eitelkeit eines „Zentrums des Fremdenverkehrs“. Wenn dann einmal Bruntrut ein Subelfest feiert und der Rektor von Thun gerade an der Reihe ist, den Glückwunsch der andern bernischen Mittelschulen zu überbringen, wird er dann deutsch oder französisch sprechen? Deutsch, „da alle andern Reden französisch gehalten werden“? Das würde die Bruntrutler wenig stören! Französisch, da es doch die Landessprache von Bruntrut ist? Aber welches ist die Landessprache von Thun? Die Thuner werden gut tun, dieses „Problem“ beizeiten zu prüfen.

Einen Sprachenkampf darf es natürlich solcher Kleinigkeiten wegen nicht geben; aber etwas mehr Sprachentakt wäre doch zu wünschen, zumal in Fragen des Erziehungswesens.